

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 59.

Halle, Mittwoch den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Ihre Majestäten der König und die Königin haben ihren Wohnsitz am Sonnabend nach Charlottenburg verlegt.

Das Herrenhaus trat in seiner Sitzung am 7. d. Mts. in die Diskussion des Gesetzentwurfs, betreffend die eheliche Gütergemeinschaft in dem Bezirke des Appellationsgerichts zu Greifswald, ein. Ein Resultat wurde indessen noch nicht erzielt, da das Haus auf Antrag des Dr. Göge beschloß, die Angelegenheit mit einem Verbesserungsvorschlag der Justiz-Kommission nochmals zurückzugeben.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. März.] Das Haus beschloß sich zuerst mit Prüfung von Gesetzentwürfen. Es folgte die Beratung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die erleichterte Uswandlung Krongutbesitzer und Gemarkungsbesitzer in Familien- und Gemeindefiskus, 2) des Gesetzentwurfs, betreffend die Mandatarien-Gebühren bei Substitutionsfällen im Bezirk des Appellations-Gerichtshofes zu Köln, 3) des Gesetzes wegen nachträglicher Gesetzwandlung für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 präskribirten Kassenanweisungen und Darlehens-Kassenscheine. Diese Gesetze wurden meist ohne Debatte angenommen. Auf der Tagesordnung stand ferner der Bericht der Budget-Kommission über den Etat für die Justiz-Verwaltung. — Auch dieser Bericht wurde nach längerer Debatte zwischen dem Justizminister und den Abgeordneten v. Gerlach, Wenzel, Graf Schwerin, Reichensperger u. c. erledigt. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberichten.

Die Beratungen über die von der Regierung vorgelegten neuen Steuer Gesetze werden am nächsten Montag (16. März) im Abgeordnetenhaus mit der Diskussion des Gesetzes über die Gebäudesteuer beginnen. Die Ablehnung des gedachten Gesetzes wird in Abgeordnetenkreisen als unzweifelhaft angesehen.

Ueber die Verhandlungen in der Neuenburger Angelegenheit meldet die „Zeit“: „Nachdem die Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche neben Preußen Unterzeichner des Protokolls vom 8. Mai 1852 sind, auf den Wunsch Preußens über die zu eröffnenden Verhandlungen in Betreff der Neuenburger Angelegenheit ins Einvernehmen sich gesetzt haben, und in der Konferenz vom 5. März eine Verständigung darüber stattgefunden hat, sind jene gestern, nach den hier eingegangenen Nachrichten, abermals zusammengetreten, und zwar unter Theilnahme des beiderseitigen Gesandten in Paris, des Grafen Hayfeld. Sobald der Abschluß der nunmehr eröffneten Verhandlungen vorbereitet sein wird, soll, dem Vernehmen nach, auch der Bevollmächtigte des schweizerischen Bundes zur Theilnahme an den Konferenzen aufgefordert werden.“ In mehreren Mittheilungen von hier wird nochmals hervorgehoben, daß der preussische Gesandte auf den ausdrücklichen Willen der Regierung sich nicht an der ersten Sitzung beteiligte, indem dieselbe nicht selbst mit Vorschlägen hervortreten, sondern erwarten wollte, welche Grundlage der Ausgleichung von den Mächten würde geboten werden, deren gute Dienste sie in Anspruch genommen hatte. Da es sich nur um eine vermittelnde Thätigkeit der übrigen Mächte handle, so werde es schließlich allein von Preußen abhängen, ob es die angebotene Grundlage annehmbar finden oder einfach auf dem Boden des Londoner Protokolls beharren werde.

Nachdem in Folge der Artikel 12 und 14 des zweiten Nachtrags-Vertrages zu dem revidirten Postvereins-Vertrage vom 5. December 1851 die Bestimmungen über die Art der Zusammenfassung, den Sitz, die Leitung und Geschäftsführung der zur Ermittlung der Prozenztheile aus dem Vereins-Jahrespostverkehre aufzustellenden Kommission, sodann über den Abrechnungs-Modus, die Kontrolle der Einnahme-Nachweisungen, die Revision der Karten u. s. w. besonderer Vereinbarung zwischen den Vereins-Verwaltungen vorbehalten worden sind, hat die diesjährige Postkonferenz, wie schon vor einigen Tagen ganz kurz angedeutet wurde, eine Instruktion für diese Kommission ausgearbeitet. Dieselbe wird aus Beamten der verschiedenen deutschen Postvereins-Verwaltungen zusammengesetzt. Die für jeden Postbezirk erforderliche Anzahl von Beamten wird nach Maßgabe der Einnahmen der betreffenden Verwaltung aus dem Vereins-Jahrespostverkehre bestimmt und die Gesamtzahl vorläufig auf 20 festgesetzt.

Diejenigen Vereins-Verwaltungen, welche zusammen nur einen Beamten abzuordnen haben, werden sich über die zu treffende Wahl unter einander einigen. Den Vorstand ernannt und befolgt diejenige Postverwaltung, unter deren unmittelbarer Aufsicht die Kommission arbeitet. Es steht ihr jedoch frei, die Vergütung dieser Befolgungsauslagen von den übrigen Verwaltungen in Anspruch zu nehmen. Der Sitz der Kommission wird durch Beschluß der deutschen Postkonferenz nach Stimmenmehrheit festgesetzt. Hier jetzt und bis auf weitere Bestimmung durch eine der folgenden Postkonferenzen ist derselbe nach Frankfurt a. M. verlegt. Die Kommission wird, nachdem sie ihre Aufgabe vollendet hat, jedesmal aufgelöst. Der nächste Zeitpunkt des Zusammentritts derselben ist auf den 1. Juli d. J. festgesetzt. Dem Vorstande liegt die formelle und technische Leitung der Kommission ob. Er ist für die gewissenhafte Ausführung der Arbeiten, für die Befolgung gleichmäßiger Grundsätze bei derselben, und die thunlichst schnelle Erledigung der Geschäfte verantwortlich und übt die in dieser Hinsicht notwendige Aufsicht und Kontrolle. Die Beamten der Kommission haben seinen Anordnungen pünktlich Folge zu leisten. Jeder Verwaltung steht frei, durch einen eigenen Beamten von dem gesammten Gange der Kommissionsgeschäfte Einsicht zu nehmen. Die zur Ermittlung der Prozenztheile der einzelnen Verwaltungen erforderliche Taxirung der Sendungen in den Karten hat nach Maßgabe der in den Artikeln 11 und 13 des zweiten Nachtrages zum revidirten Postvereins-Vertrage aufgestellten Grundsätze für ein volles Jahr zu erfolgen. Bei Sendungen im Wechselverkehre zwischen zwei Postbezirken hat die Taxirung in den Karten, mit denen die Sendungen dem fremden Gebiete zugeführt sind, für die beiden betreffenden Bezirke zu erfolgen, und sind am Kopfe jeder Karte die betreffenden Eingangs- und Ausgangs-Postanstalten in deutlicher Schrift zu bezeichnen. Bei einzeln transitirenden Sendungen gilt als Grundsatz, daß die Taxirung nach den Ausgangskarten und zwar für die gesammte Beförderungsstrecke desjenigen Postbezirktes erfolge, aus welchem die Sendung in einen anderen Vereinsbezirk übergeht. In der letzten Ausgangskarte hat die Taxirung für zwei Postgebiete zu erfolgen, nämlich für dasjenige, durch welches die Sendung zuletzt im Transit gegangen, und für dasjenige, nach welchem dieselbe bestimmt ist. In den betreffenden Ausgangskarten ist bei den transitirenden Sendungen auch die Eingangs-Postanstalt anzugeben. Entstehen Zweifel hierüber, so sind die desfalligen Eingangskarten einzusehen. Bei transitirenden Frachtkarten hat die Taxirung, wenn der Bestimmungsort der Sendung und der Bestimmungsort der Frachtkarte in einem und demselben Postbezirke liegen, sowohl für den Postbezirk des Absendungs- und des Bestimmungsortes der Frachtkarte als auch für diejenigen Postbezirke zu erfolgen, durch welche die directen Frachtkarten transitirt sind.

Die Sammlungen des hiesigen Central-Comités für die entlassenen Schleswig-holsteinischen Beamten, Geistlichen und Lehrer, nehmen den erfreulichsten Fortgang; von einzelnen hiesigen Einwohnern sind Summen bis zu 200 Thlr. beigezeichnet worden. Auch für die Ausstellung der Gewinne für diesen Zweck zeigt sich eine so rege Theilnahme, daß eine Verlängerung bis zum 15. d. M. nöthig geworden ist. Die Anzahl der Gewinne ist in den letzten Tagen durch ein Geschenk der Prinzessin von Preußen, bestehend in einer prächtvollen Blumenvase, vermehrt worden.

Aus Baiern, d. 6. März. Unsere Ultramontanen haben jetzt wieder ihre Sorgen. Im nächsten Semester soll nämlich an der Münchener Universität ein historisches Seminar errichtet werden. Das wäre nun unsern Ultramontanen schon recht, wenn nur auch die Geschichtsforschung auf dieser Anstalt auf rein katholischen resp. ultramontanen Grundlagen basirte und, wie dies überhaupt von der ganzen Welt zu verlangen ist, lediglich der Kirche dienbar gemacht würde. Allein da Hr. v. Eydol zum Direktor dieser Anstalt ausersehen sein soll, dessen Grundsätze nicht ultramontaner Färbung sind, so bie-

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 8. März. G. Große, Güter, von
Hamburg n. Dresden. — M. Mübius, Eisensteinen,
deagl. — A. Mey, Schiefer, v. Magdeburg deagl. —
G. Koch Nr. 4, Güter, deagl. — Den 9. März. G.
Nichter, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — Derfelde,
Eigenthümer, v. Neust. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 8. März. C. Ewald, Schorien-
broden, v. Budau n. Spandau. — A. Meyer, Bauern-
seine, v. Apfelwerder n. Magdeburg. — A. Salbeck,
deagl. — M. Brödel, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg.
— L. Brödel, deagl. — F. Mude, deagl. — G. Schrei-
ber, deagl. — M. Banse, deagl. — Den 9. März. F.
Enger, Gerste, v. Dorenburg n. Hamburg. — G. Düm-
ling, deagl. v. Bernburg deagl. — G. Bolze, 2 Käbne,
Lbon, v. Salzmünde n. Berlin. — J. Paul, Bruch-
seine, v. Priesen n. Genhlin. — A. Schödel, deagl. —
G. Gomann, deagl. — v. Pöbky n. Tangermünde.
Magdeburg, den 9. März 1857.
Königl. Schiffsamt. Haase.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Mühlenbesitzer **Friedrich Mai**,
vorer dem Glasermeister **Karl Gottfried**
Thiele hier gehörige, im Hypothekenbuche
von Halle, Band 33, unter Nr. 1197a ein-
getragene Grundstück: ein Haus nebst Zube-
hör, nach der, nebst Hypothekenschein und Be-
dingungen, in der Registratur (— eine Treppe
hoch, Zimmer Nr. 13) — einzusehenden Taxe,
abgeschätzt auf

1115 *Rthl.*

soll
am 17. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Depu-
tirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher**
meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung su-
chen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem
Gerichte zu melden.

Freiwilliger Verkauf

bei dem
Königl. Kreis-Gericht Merseburg,
II. Abtheilung.

Das den Geschwiftern **Urban** gehörige,
hierselbst in der Nähe des Marktes am Enten-
plan belegene, braunberrichte Wohnhaus mit
2 Verkaufsläden, worin in dem einen seit meh-
reren Jahren das Conditorien-Geschäft betrieben
worden, 13 heizbare Stuben, 14 Kammern,
5 Küchen, einem großen Keller, einem Pferde-
stalle zu 4 Pferden, 2 Schuppenställen und
Hof, Nr. 109 des Hypothekenbuchs von Mer-
seburg, abgeschätzt auf 3260 *Rthl.*, soll auf
den 16. April 1857

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12, drei
Treppen hoch, vor dem Herrn Kreisrichter
Brummer verkauft werden.

Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf
stehen bleiben, jedoch muß der Käufer die über
die vermietheten Räume abgeschlossenen Mieths-
Contracte aushalten.

9000 *Rthl.* werden zum 1. Julius auf sichere
Hypothek zu leihen gesucht durch
Assessor **Dryander**.

Ein neu gebautes Haus mit 4 Stu-
ben, Stallung, Scheune und gr. Hof, in wel-
chem ein guter Handel mit Mehl, Holz und
andern Producten betrieben wird, hat in einem
nachdrastigen Städichen, mit allem wie es sieht
und liegt, Verhältnis halber sofort preiswerth
zu verkaufen und ist mit circa 1500 bis 2000
Rthl. Anzahlung zu übernehmen. Alles Nähere
durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein Landgut mit 123 Morg. Areal,
guten Gebäuden und Inventar, soll eiligst für
den billigen Preis von 6500 *Rthl.* mit 2 bis
3000 Anzahlung überlassen werden durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

10,000 u. 20,000 *Thlr.* sind auf
ländliche gute Hypothek zum Ausleihen über-
tragen **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Stein-
straße.

Feldverpachtung in Solleben.

Sonnabend den 14. März c. Mittags 1 Uhr
sollen im Saffischen Gasthose zu Solleben
58 Morgen Feld in dasiger Flur und an der
Bauchstädter u. Deutschenthaler Grenze
gelegen, im Einzelnen oder Ganzen meistbie-
tend verpachtet werden.

Merseburg, den 6. März 1857.

A. Hindfleisch,

Kreis-Auct.-Commis., im Auftrage.

Beachtenswerthe Verkaufs- Anzeige.

In der Marienwerder und Danziger Gegend.

1) Ein abliges Gut von 5000 Magdeb.
Morgen guten Roggenboden incl. einer Wald-
ung, am sößbaren Strome gelegen, 290 M.
Flußwiesen, 80 M. Gärten, jährlich 300 große
Fuder Heuextrag, bedeutende Gerechtfame, freie
Weide auf alle umliegende Ländereien, Fische-
reien, Ziegelei-Anlage; neue Gebäude, 6 Ein-
wohner-Häuser u. f. w. Forderung 94,000 *Rthl.*
mit halber Anzahlung.

2) Ein arrondirtes Gut von 1540 Morgen,
740 M. unterm Pfluge, 18 Morgen Gärten,
220 Morgen Wiesen, 440 M. Wald, 87 Mor-
gen Weiden, 9 Morgen Hof und Baustelle,
30 M. Wege, Unland und Gewässer, mit In-
ventarium und freier Weide auf 15,000 M.
umliegender Länderei u. f. w. Forderung
40,000 *Rthl.* mit halber Anzahlung.

3) Ein großes Gut von 1500 Morgen Rog-
gen- und Kleeboden, 700 M. unterm Pfluge,
20 M. Gärten, 80 M. Wiesen, 120 M. Wald,
200 Morgen Weide, Seen, Wege und Unland
370 M. Hof und Baustelle 10 M., Wäcker
12 M.; alle Bohn- und Wirtschaftsgewächse
ganz neu und sehr gut; jährliche Ausgaben 40 *Rthl.*
Forderung 15,800 *Rthl.* Anzahlung 5—6000 *Rthl.*

In der Provinz Sachsen.

4) 1 separirtes Gut mit 180 M., 20 M.
Wiesen, 5 Morgen Holz, mit allem Inventar.
Forderung 31,000 *Rthl.* Anzahlung 15,000 *Rthl.*

5) 1 sehr rentabler Gasthof in einer fre-
quenten, von der Chaussee durchschnittenen
Harzstadt gelegen; Kaufpreis 7000 *Rthl.* Gold,
Anzahlung 3000 *Rthl.* Gold.

6) 1 dergleichen; Kaufpreis 6000 *Rthl.*
7) 1 dergleichen Gasthaus in hiesiger Stadt
mit Restauration auf dem Giersberge. Kauf-
preis 5000 *Rthl.* Cour.

8) 1 Handlungshaus mit Material-Geschäft
in hiesiger Stadt an der besten Lage. Kauf-
preis 5000 *Rthl.* Cour.

Den Verkauf vorstehender Realitäten hat
in Commission, sowie überhaupt über Verkauf
von Gütern im Großherzogthum Weimar und
Herzogthum Gotha Nachweisung giebt

B. Döring,

Landesproducten- und Commissions-Geschäft.
Predigerstraße Nr. 565.
Nordhausen, den 8. März 1857.

Ackergrüter-Verkäufe.

Zwei Ackergrüter habe ich zu verkaufen im
Auftrag erhalten. Das eine hat sehr gute und
zweckmäßige Wohn- und Wirtschaftsgebäude,
vollständiges lebendes und todttes Inventar und
158 Morgen separirte Ländereien; das Andere
enthält circa 70 Morgen separirte Ländereien.
Kaufslustige können von mir das Nähere er-
fahren.

Sangerhausen, den 3. März 1857.

Der Privat-Sekretär **Schwer**.

Ritterguts-Verkauf.

Zwischen Weisensfeld und Leipzig kann
ein schönes Rittergut mit 330 M. Feld und
26 M. Wiese, sämmtlichem Inventar, allen
Vorräthen, Alles im besten Zustande, mit
30,000 *Rthl.* Vermögen und jetzt mit 10,000 *Rthl.*
Anzahlung sofort übernommen werden. Nähe-
res ertheilt auf portofreie Anfragen
K. Bauer in Raumburg, Nr. 274.

Ein Haus in Raumburg, mit 6 Stuben,
10 Kammern, 3 Küchen, 1 Schmiede, Brun-
nen im Hofe, welches sich zu jedem Geschäfts-
betriebe eignet und in der lebhaftesten Straße
belegen, soll Familienverhältnisse halber sofort
verkauft werden durch
K. Bauer in Raumburg, Nr. 274.

Maßvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Gangloffsömmern
bei Weisense, nächste Eisenbahnstation Erfurt,
sollen Montag den 16. März c. von früh 10
Uhr ab:

38 Stück fette Ochsen,

14 = = Kühe,

200 = = Hammel,

4 = = große Schweine,

meistbietend gegen baare Zahlung unter den
im Termine bekannt zu machenden Bedingun-
gen verkauft werden. Vorläufig wird bemerkt,
daß das Vieh bis Ostern gegen mäßiges Fut-
tergeld stehen bleiben kann.

A. Schmeißer.

Solz-Auction.

Freitag den 13. März d. J. Vormittags
10 Uhr sollen auf dem Rittergute Dießkau
circa 140 Schock Stangen und Reis (Pap-
peln- und Kastenholz) öffentlich meistbietend
verkauft werden. Die Bedingungen werden
vor dem Termin bekannt gemacht und wird
die Hälfte des Kaufpreises nach Beendigung
der Auction angezahlt. Der Sammelplatz ist
im Gasthose zu Dießkau.

Das Haus kl. Ulrichsstr. Nr. 32, welches
260 *Rthl.* Miete trägt, schöne Boden und Keller,
Brunnen- und Korynwasser hat, steht zu
verkaufen, sowie auch ein Bauplatz mit Hin-
tergebäude.

Schenkut-Verkauf.

Das mir zugehörige, eine halbe Stunde von
Stummsdorf, zu Siegelisdorf belegene
Schenkut, mit großem Garten, schönem Tanz-
saal und Kegelhahn; ferner ein danebenstehen-
des Wohnhaus, 5 Morgen Acker mit Obst-
baumnutzung, beabsichtige ich entweder ganz
oder jedes einzeln zu verkaufen, und habe ich
einen Termin den 24. März d. J. Nachmit-
tags 1 Uhr in der Schenke selbst anberaumt.

Die Bedingungen können vor dem Termine
eingesehen werden bei Frau **Paul**, Karzer-
plan Nr. 1.

Verkauf.

Ein kleines Landgut mit 31 M. 83 R. Feld
in einem Plane, dicht am Dorfe und ca. 1 1/2
Morgen Garten, ist sofort für 5300 *Rthl.* zu
verkaufen durch **Kindau** in Schafstedt.

(Commissstelle.) Ein gewandter Com-
miss wird für ein Kurzwaren- u. Geschäft zu
engagiren gesucht durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre kom-
men bei **Kohlmann**, Feilenbauernmeister,
Frandsenplatz Nr. 6.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister
A. Hartmann, Strohhof Herrenstr. Nr. 1.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehen, kann zu Ostern d. J. als
Oekonomielehrling in der Nähe von Eisle-
ben durch mich gut placirt werden.
Eisleben, den 10. März 1857.

Schwennicke.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Lehdorf bele-
genes Haus nebst Scheune, Stallung, 2 Gie-
ren und einem Ackerplan sofort zu verkaufen.
Ebnitz a. d. Göltsche. Wittwe **Sädicke**.

Bekanntmachung.

2 rechtliche Drescherfamilien finden noch
Unterkommen auf dem Rittergute **Beuchlitz**.

Einen ordentlichen Burschen sucht in die
Lehre **G. Kellermann**, Zeugschmidemstr.,
Leipzigerstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. November pr. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß auch in unferem Local-Verkehr vom 15. April c. an nur die seit dem 1. December pr. eingeführten Vereinsfrachtbriefe zur Anwendung kommen dürfen.
Magdeburg, den 6. März 1857.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage mein bisheriges Geschäftslokale an Herrn C. Wannschaff abgetreten und mein Comptoir nebst Detail-Verkauf einwillen vis à vis im Hause des Herrn Uhrmacher Rummel parterre verlegt.
Halle, d. 8. März 1857.
Friedr. Kühl,
Weinbändler.

Wir offeriren **Guano** à Centner 4 *Rp.* — Dünger für Blattfrüchte und für Hackfrüchte à Centner 2 *Rp.* Die Mischung von Guano mit Blatt- oder Hackfruchtdünger giebt noch einen sehr kräftig wirkenden Guano.
Die Guano-Fabrik zu Halle.
Der Verkauf durch die Handlung **A. Ritter & Co.,** Ankerasse, Klausthor Vorstadt.

ODONTINE.

(Zahnpasta oder Zahnseife.)
In Etuis à 6 *Sgr.*

Nachdem es sich durch die vielfachsten Versuche herausgestellt hat, dass nur eine sorgfältig bereitete Zahnseife allen Anforderungen genügen kann, welche man an ein gutes Zahnreinigungsmittel stellt, kann Regnard's Odontine mit voller Ueberzeugung als das beste und preiswürdigste empfohlen werden. Zu haben bei **C. Haring.**

So eben erschien in der Buchhandlung von **Louis Garcke** in Naumburg und ist vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle:
Der evangelische Volksschullehrer
im
Preussischen Staate,
mit besonderer Hinsicht auf die Provinz Sachsen.
Eine systematische Zusammenstellung der Gesetze, Verordnungen und Vorschriften, welche der evangelische Volksschullehrer im Preussischen Staate und besonders in der Provinz Sachsen bei der Führung seines Amtes und zugleich als Diener der Kirche zu beobachten hat.
Von
J. Fr. Ehrhardt,
Pfarrer zu Burawerben u. s. w.
8. geh. 15 *Sgr.*
Früher erschien in derselben Verlagsbuchhandlung von demselben Herrn Verfasser:
Der

Evangelische Geistliche im Preuss. Staate mit besonderer Hinsicht auf die Provinz Sachsen.
gr. 8. geh. 2 *Rp.*

Zu diesjährigen Cunturen halten wir Proben von landwirthschaftlichen Samen vorrätzig, als: gelbe und rothe Turnipsrüben, gelbe Flaschenrüben, neue tellerförmige Wiener do., weiße Zuckerrüben, neue weiße und gelbe Niesenrüben, glatte weiße Schmalzrüben, gelbe do., schottische Niesenwässerrüben, Halvus saccharatus, neues Zuckerrohr. Außerdem Riesen, Tannen, Birken, Eichen und Weißdorn zu Hecken, Hainbuche und andere Sämereien.
A. Ritter & Co., Ankerasse, Klausthor.

Verebelte **Apffel-, Birnen-, Pfau-, wein- und Aprikosenbäume,** auch **Wittbeimer** Kirchen sind zu verkaufen in Halle im **Althaus'schen Garten.**

Ganz vorzüglich schöne fette **Matjes-Heeringe,** à St. 4, 5 u. 6 *Sgr.*, erhielt Sendung die Heringshandlung von verebel. **Goerke,** geb. **Volße.**

Geschäfts-Anzeige.

Im vergangenen Monat habe das bisher von **Madame Zander** in Höhnstedt geführte **Waren- und Schnittwaaren-Geschäft** käuflich übernommen und bitte hiermit, das dem alten Geschäftes geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Für streng reelle und prompte Bedienung werde stets Sorge tragen.
Höhnstedt, März 1857.
Bernh. Seeburg, Seiler-Meister.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Kl. à 3 *Sgr.* Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galoschen, um solche spiegelblank zu lackiren. Zu haben bei **C. Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

Wagenfett aus der Fabrik der Herren **Fischer & Comp.** in Detterstedt verkauft **A. Lenzner** in Nauchstädt.

Köchinnen, Haus- und Viehmädchen, sowie Pferdebeknechten können gute Dienste nachgewiesen werden durch **Frau Hilpert,** Schlichtershof Nr. 21.

Für mein Destillations-Geschäft suche eine Ladendemoisell **C. J. Scharre** zur Börse.

Voröse Steine, 9- und 10zöllig, sind noch zu verkaufen durch **Th. Siefert,** Steinweg Nr. 46.

Einen großen brauchbaren Blasebalg verkauft billig **G. Kellermann,** Zeugschmiedemstr. Leipzigerstraße Nr. 13.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:
Die Kunst sich selbst und Anderen die Karten zu legen und so seine eigene wie auch Anderer Zukunft vorherzusagen zu können, von der weltberühmten Wahrsagerin **Alle. Lenormand.** Nebst 36 sauber lithographirten Karten.
Preis 10 *Sgr.*

Saamenhafer bester Qualität weiß nach **Müller Ermisch sen.,** altes Paradies Nr. 9.

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie altes Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Blei kauft zu den höchsten Preisen **S. M. Friedlaender,** Markt Nr. 4.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten beim **Tischlermeister Böttcher, Mühlgraben** Nr. 10.

Ein **Lausbursche,** Sohn rechtlicher Eltern, findet Stellung bei **Hermann Junpe.**

Gebübte **Puzmacherinnen** finden dauernde Beschäftigung in dem **Modewaaren-Magazin** von **B. Saak,** verebel. **Breyer,** Kleinschmieden Nr. 1.

Künftigen Freitag den 13. März c. findet das **3. Abonnements-Concert** im Saale des **Salkhofes** zum „goldenen Stern“ allhier statt. Anfang 7 Uhr Abends.
Nauchstädt, den 9. März 1857.
Steeger, Stadtmusikus.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Holländische Bücklinge trafen wieder ein und offerire solche in Körben von 700 Stück sowie in Schocken billigt.
J. Kramm.

Frische Austern,
Frischen Seedorf,
Frische echte Kiel-Sprossen,
Frische Speckbücklinge
erhielt soeben **J. Kramm.**

Rechten peruanischen **Guano** empfiehlt billigst **Albert Bertram** in Ulsleben a/Saale.

Frische Trüffeln

empfang wieder; auch empfehle getr. **Périg-Trüffeln,** neue getrocknete **Champignons** u. **Morcheln,** auch **conserv.** in Gläsern u. Blechdosen versch. Grösse.
G. Goldschmidt.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 11. März zum zweiten Male:
Marzip,
Drama in 5 Acten von Brachvogel.
Julius Wunderlich.

Bad Wittkehd.

Heute Mittwoch **XX. Abonnements-Concert.** Mit zur Aufführung kommt: **Mazeppa-Galopp-Fantasie** vom Unterzeichneten.
Anfang 3 Uhr. **C. Stöckel,** Director.

1 *Sgr.* per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 *Sgr.* mit Prämie.
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT VON A. H. PAYNE
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
der **Kosath Gottfried Köppler** mit **Emilie Buchheim.**
Halle und Deutleben.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 4 Uhr starb nach langen Leiden mein guter Ehegatte, der **Leutenant Volkühn,** im 62. Lebensjahre an einem Herzfehler.
Siebighenstein, den 9. März 1857.
Friederike Volkühn geb. Klunger.

An die lieben Bewohner Schlettau's.

Herzlicher, inniger Dank Euch Allen für die Liebe und Anhänglichkeit, welche Ihr meinem theuern seligen Manne bis zu seinem Tode bewiesen habt, wodurch ihm die letzten Tage seines Lebens so unendlich verschönt wurden! Ebenso herzlich danke ich Euch für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die Ihr mir nicht allein in meinen glücklichen Tagen, sondern auch in meinem Leid, in meiner tiefen Trauer so deutlich bezeugt habt. — Wohl Allen, die so glücklich sind, unter einer so guten, christlich gesinnten Gemeinde zu leben.
Schwer, sehr schwer wird mir das Scheiden aus Eurer Mitte! Das Andenken an Euch, Ihr Lieben, wird mir stets theuer sein! Der Segen des Herrn begleite Euch immerdar! Schmerzlich berührt rufe ich Euch Allen bei meiner Abreise nach **Merseburg** ein tiefesweiges Lebewohl zu! —
Pfarrhaus Schlettau.
Laura Mehner.

Die Gewerbeausstellung und Thierschau für die Grafschaft Mansfeld.

II.

Was sollen die Mansfelder zur Ausstellung geben?

Wenn irgend wo, auch in einer größeren Stadt, eine Ausstellung vorbereitet wird, da sind die Gewerbetreibenden und unter ihnen die Handwerker zweifelhaft, ob sie sich beteiligen sollen oder nicht. Sie bedenken nicht, daß jeder Arbeiter zum größten Theil gerade zu ihrem Besten veranfaßt wird. Ist aber Einer oder der Andere nicht abgeneigt, sich an dem Vorhaben zu beteiligen, so beschäftigt er sich doch mit der Frage: „Ja was soll ich ausstellen? Jedermann kennt meine Schuhe und weiß, wo sie drücken, warum soll ich da noch feierlich und festlich mit in die Ausstellungsfälle einziehen?“

Ein fleißiger und geschickter Handwerker, der sein Geschäft redlich gelernt hat und mit Ernst und Gewissenhaftigkeit betreibt, sollte diese Frage gar nicht aufwerfen, denn er muß wissen und kann es glauben, daß jedes seiner Arbeitsstücke ein Theil von jener allgemeinen Industriearbeit ist, der ein Platz auf der Ausstellung von Rechtswegen gebührt. Jedes Erzeugniß der handwerklichen Thätigkeit ist berechtigt, ausgestellt zu werden; nur aus politischen Rücksichten können einige wenige Waaren dort keinen Platz finden. Benutzen die Gewerbetreibenden das ihnen zustehende Recht, folgen sie der an sie ergangenen Einladung des Ausschusses, so kann die Ausstellung eine für die Aussteller ermundernde und sehr nützliche werden. Halten wir nur eine flüchtige Umschau über das, was die mansfelder Handwerke zur Ausstellung geben können.

Betrachten wir zuerst die Gewerbe für Speise und Getränke. Welche Kreise sind mit Mühlen aller Art geeignet. Gemahl in allen Abteilungen vom Korn an bis zum vollendetsten schönsten Auszugsmehl und zwar nach den verschiedenen Mähl- und Mahlsystemen, ob mit Wasser oder Wind, nach deutscher oder amerikanischer Weise gemahlen, ist Gegenstand der Ausstellung. Eine lehrreiche Zugabe wird es sein, wenn Einer oder der Andere Modelle oder Zeichnungen, auch über einzelne Theile, z. B. über gute und zweckmäßige Zahnkonstruktionen und dergleichen, zur Ausstellung geben kann und will. Ich rechne dahin unter andern gute und leicht anwendbare Dvontographen, deren Gebrauch die Mäuler in den Stand setzt, richtige Zähne zu konstruieren.

An die Mühle knüpft sich die Bäckerei und das Geschäft der Conditoren und Pfefferkuchler. Wir dürfen hoffen, daß die bekannten und beliebten Gerbstädter Zwetbäckle nicht fehlen werden und daß eingemachte Früchte, Fabrikate aus Tragant, Stärke, Kakao oder Zucker, Konfitüren und dergleichen ausgestellt sein werden. Von den Fleischern erwartet die Ausstellung geräucherte Waare, vielleicht auch Maschinen, z. B. Wurstmaschinen, jedenfalls aber Rohstoffe wie Hörner, Borsten, Knochen, Hufe.

Die Brauereien der Kreise können unter geeigneter Vorrichtung Dauerbiere, Hopfen, geschwefelt und ungeschwefelt, Hopfenurrogate wie Korbobendickkraut u. s. w., dann Malzkeime u. s. w. ausstellen. Die Branntweindestillationen und Destillationsanstalten können rohen und gereinigten Spiritus, verschiedene Liqueure u. s. w. zur Schau geben. Es würde sehr zweckmäßig sein, wenn der Ausschuss zugleich dafür sorgte, daß die den Fabrikanten und den Kaufleuten sehr dienlichen Instrumente zur Alkoholometrie mit ausgestellt würden, denn bei der wachsenden Wichtigkeit der Spiritusfabrikation und des Spiritushandels genügt die Kenntniß der Trales'schen Skala nicht mehr, man muß das französische und englische Messverfahren kennen, wenn unte Gegend nicht immer nur durch Vermittelung von Leipzig, Magdeburg, Berlin oder Hamburg ihr Spiritusgeschäft betreiben will.

In beiden Kreisen betreiben 51 Gärtner die Gartenkunst; sie werden die Ausstellung mit Blumen, Früchten, Zier- und Nutzpflanzen, Gesele, wilden Kräutern, Instrumenten und sonstigen Sammlungen und etwaiigen Herbarien versehen. Beide Bezirke haben zahlreiche und schöne Gärten, die mit den Weinbergen zusammen eine Fläche von 7300 Morgen oder $\frac{1}{2}$ Quadratmeile einnehmen. Dort wird sich Mandes für die Ausstellung Geeignete finden, wenn die Gutsherren und die Gartenfreunde nur dem Beispiele des Freiherrn von Hardenberg in Oberwiederstedt, das ihnen derselbe durch seine Theilnahme an der Naumburger Ausstellung gegeben, nachfolgen wollen.

Der Mansfelder Weinbau wird jedenfalls Proben seines Gewächses bringen, wären es auch nur einige Mutterfläschchen aus Nisbors, Höhnstedt, Röllsdorf und den andern Weinstätten.

Herr Sombart wird ohne Zweifel dafür sorgen, daß die einzige Eichorienfabrik, in Ermleben, wenn sie noch existirt, Proben von ihren Fabrikaten in die Ausstellung sendet und vielleicht findet sich auch ein Gewerbesfreund, der daneben Eichorienurrogate legt.

Noch vor kaum 10 Jahren glaubte der mansfelder Landwirth, sein Boden sei für den Anbau der Zuckerrübe untauglich. Heute sehen wir da und dort Schornsteine, gleich hohen Thürmen schlank in die Lüfte emporsteigend, lustig rauchen und dampfen, und drinnen in den neuen Gewerdburgen rinnt der Zuckersaft aus der mansfelder Rübe. Diese Fabriken, die jungen Kinder unsrer Gewerbebildung, werden schon aus bloßer Dankbarkeit gegen die Fortschritte der Kultur, denen sie ihr Dasein verdanken, die reichsten Sortimente ihrer Erzeugnisse ausstellen und vielleicht geben sie auch Einiges oder Mehreres von den Werkzeugen und Arbeitsmitteln, die sie gebrauchen, und deren Kenntniß den Handwerkern vorthelhaft ist, z. B. Formen, Hacken, gute, dauerhafte und feine Lade u. s. w.

Wenden wir uns nach dieser flüchtigen Umschau zu den Gewerben für die Bekleidung.

In Eisleben, Aisleben, Gerbstädt und Schradlau, hin und wieder auch auf dem Lande, gehen an 90 gewerbliche Webstühle auf Baumwolle und gemischte Waare; in beiden Kreisen sind ferner beinahe 500 Stühle auf Leinwand im Gange. Es würde schwer sein, die Gründe aufzuzählen, wodurch sich die 450 Webermeister abhalten lassen sollten, die Ausstellung zu besuchen. Wir rathen ihnen, mit einem Theil ihrer Waaren in die Ausstellung einzuziehen, damit es bekannt werde, daß die Käufer nicht nöthig haben, in die Ferne zu laufen, um einen guten und dauerhaften Webstoff für den Hausgebrauch oder zum Sonntagskleid zu kaufen. Wir erinnern die Weber an ein amerikanisches Wort: „Will ein Werkmann, ein Fabrikant sein Geschäft gut betreiben und erweitern, so muß er wirksame Mittel ergreifen, um jeder Familie in seinem Geschäftsbezirke zu wissen zu thun, was er arbeitet, was er anbietet und zu welchen Bedingungen und Preisen. Es ist die Pflicht von den Kosten zu reden. Ebenso könnte man etwas gegen die Ausgabe für die Mittel sagen, wodurch man die Waaren vor schlechtem Wetter und vor Dieben schützt, oder gegen die Kosten des Verandtes. Alle Geschäftsunkosten sind ungerechtfertigt, wenn die Bekanntmachung vernachlässigt oder schlecht besorgt wird.“ So der Amerikaner. Die Theilnahme an der Ausstellung ist eine eindruckliche Kundmachung, die übrigens nichts kostet. Das mögen sich die mansfelder Weber und alle mansfelder Handwerker merken. Je weiter die Kundmachung reicht, desto erfolgreicher. Zu keiner Zeit kommt die Kundschaft freiwillig ins Haus, sie will gesucht, erworben und erarbeitet sein. Das äußere taugliche Mittel von Erfolg ist die Bekanntmachung. Es giebt keine Bekanntmachung, die sich mit derjenigen vergleichen ließe, die eine Ausstellung gewährt, obgleich sie die wohlfeilste ist. Fälle wären anzuführen, wo ein Handwerker sein Geschäft in Folge der Ausstellung begründet hat.

Mansfeld hat einen ansehnlichen Flachsbau, zumal in den Grenzbezirken gegen Ucherleben. Auch davon werden Proben ausgestellt werden.

Den Gewerbesfreunden im Gebirgskreise geben wir den Rath, daß sie die Bleicher, deren es dort gegen 50 giebt, mit den Absichten der Ausstellung bekannt machen und ihnen alle Erleichterung gewähren, damit auch die uralte Rasenbleiche im Ausstellungsfaale repräsentirt werde.

Was wir von den Webern und Bleichern gesagt, gilt in gleicher Ausdehnung von den übrigen Bekleidungsgerwerben, von den Schuhmachern, Schneidern, Kürschnern, Handschuhmachern, Beutlern, Gerbern und Färbern, Kamm-, Hut-, Mägen- und Puckmachern, welche so zahlreich vorhanden sind, daß sie über tausend Meister zählen.

Der Gerber bringe Roch- und Weißleder, Lohballen, Klau und andere zur Gerberei nöthige Hilfsstoffe, dann Häute, Schöns- und Grauwerk, Saffian u. s. w.; der Schuhmacher lege Stiefeln und Schuhe in verschiedener Art und aus den verschiedensten Stoffen, zugleich mit den Leisten vor; vielleicht ist die Ausstellungsbehörde auch geneigt, ein Sortiment Leisten von einer in Halle entstandenen Leistenfabrik aufzunehmen, damit die Schuhmacher der beiden Kreise mit eignen Augen sich überzeugen, daß die Fabriklesten viel genauer und schöner, außerdem auch wohlfeiler sind, als die aus freier Hand zugehauenen.

Die Schneider müssen Kleider aller Art, hauptsächlich für Kinder, ausstellen; vielleicht wird auch dafür gesorgt, daß Nähmaschinen zur Schau gebracht werden.

Welches Heer von Waaren vermögen allein die Beutler, Kürschner, Nabler und Tablettergewerbe auszustellen, wenn sie nur Erzeugnisse aus Leder, Kautschuk und Guttapercha bringen wollen: Lederhosen, Jagdbüchel, Schwammtaschen, Gürtel, Tabakbeutel, Hosenträger, Kniefüßler, elastische Schnüre u. s. w. Bei dem freundigen Aufschwunge der großen Industrie auch in unsern so lange zurückgebliebenen Kreisen sollen sich neue Gewerbe ansiedeln oder alte umgestalten, die aus Kautschuk und Guttapercha Pumpenfempel, Kolben, Ventile zu Dampfmaschinen, Decken für Personen- und Frachtwagen, tragbare Badewannen, glatte oder in Relief gearbeitete, zugschnitte Verzierungen von Möbeln, Schreibtische, Arbeitstische, Friese, Bilderrahmen und tausend andere Gebrauchlichkeiten des Bedürfnisses, der Mode und des Luxus aus jenen beiden elastischen Gummistoffen verfertigen. Sind dergleichen Gewerbe noch nicht vorhanden, so wäre es ein Verdienst, das sich der Ausschuss um den Gewerbfleiß erwerben könnte, wenn er dem Gewerbestande Gelegenheit böte, die neue Industrie kennen zu lernen. Denn ein Theil der Aufgabe der Ausstellung, und sicherlich nicht die letzte und bedeutungsloseste, besteht meines Erachtens darin, daß das Unternehmen den bestehenden Gewerben wirksame Antriebe erteilt, daß die Läden und die Mittel sie auszufüllen zeigt, daß Muster aus andern Kreisen und Ländern vorgestellt und daß die Gewerbetreibenden zum Nachdenken, Nachbilden und Selbstfinden angefeueret werden. Die Gewerbetreibenden selbst mögen dagegen ernst überlegen, daß auch sie die Verpflichtung haben, den Fortschritten der Industrie mit Eifer zu folgen und ihren Arbeiten die Form und den Ausdruck des edlern Geschmacks zu geben, damit die Wohlhabenden und Gebildeten sich nicht gezwungen sehen, in der Ferne zu suchen, was ihnen ihre Nachbarschaft und der Gewerbebetrieb auf der Stufe der früheren Geschmackslosigkeit nicht zu bieten vermag. Das Handwerk in den kleinern und mittlern Stätten und auf dem Lande überfiehet nur zu leicht und zu oft, daß die wachsende ländliche Wohlhabenheit und Opulenz große Veränderungen erzeugt hat, die nicht ohne natürlichen Einfluß auf das Streben nach Glanz, äußern Schmuck und Aufwand in Wohnung, Kleidung, Geräthe, Geschir und Wagen geblieben sind. Ist der Handwerker nun aber geneigt, dieser veränderten Richtung der Sitte, der Mode, des Aufwan-

des, des Luxus und des Geschmacks zu folgen, so ist es wohl begreiflich, wie schwer es ihm in den kleinen Dörfern, wo er seine Werkstätte aufgeschlagen, werden muß, weil er dort nur in geringe Vertheilung mit dem Kommt, was dem Handwerker in den volkreichen Vertheilungen, in den Brennpunkten des bewegten Waarenumschlages und des Geisteslebens so förderlich, so ermunternd, spornend und drängelnd zur Seite steht. Gerade um dieses in den nachtheiligen Verhältnissen gegebenen nachtheiligen Umständen willen sollten die Gewerbetreibenden in den Dörfern und Landstädten keine Gelegenheit verschmähen, die ihnen Abhilfe verspricht. Die Eisler Ausstellung ist eine solche Gelegenheit und wir rathen ihnen, sie fleißig zu besuchen und fleißig zu besuchen. Es giebt unter ihnen keinen, der nicht etwas herzukommen vermöchte, was der allgemeinen Schau würdig wäre. Jeder hat so viel gelernt, daß er sich und seiner Geschäftlichkeit nicht zu misstrauen braucht.

(Eingefandt.)

Der in einigen Tagen hier eintreffende Königl. Sächs. Hofschauspieler Herr Alexander Liebe, welcher uns durch die Darstellung mehrerer seiner Glanzrollen erfreuen wird, vereinigt in sich auf wunderbare Weise die großen Vorzüge, in denen seine Collegen, Emil Debrient und Bogumil Davison, Jeder für sich groß dastehen. Bekanntlich bezugt Hr. Debrient's Hauptstärke im Idealisten, während Hr. Davison hinwiederum sich in ungewöhnlicher Weise der scharfen Ausprägung des Realistischen befleißigt. Ergänzen sich die beiden Genannten in dieser Beziehung gewissermaßen, so ist es die schöne Eigenthümlichkeit des Hr. Liebe, das Grundprincip aller Kunst, das Maßvolle in so geliebter Weise festzuhalten, daß seine Charaktere weder idealistisch verschwommen, noch realistisch derb, sondern als echt künstlerische Gebilde gleichzeitig der Schönheit wie der Wahrheit huldigen.

Der große und andauernde Erfolg, der die Bestrebungen die s. genanten Künstler belohnt, zeigt sich, wie wir lesen, in besonderm Glanze i. B. in der Rolle des „Fiesko“, die ein berechtigtes Zeugniß für die

Schöpferische Kraft desselben, wie für die Wahrheit des Obengesagten ablegt. Wie es heißt, wird Herr Liebe auch bei uns in diesem herrlichen Schiller'schen Drama auftreten. Wir glauben das Publikum auf ein Gastspiel besonders aufmerksam machen zu müssen, um das uns manches Theater beneiden wird.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. März.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Selmede a. Weimar, Müller u. Numfchüttel a. Leipzig, Blanschard a. Erfurt, Ruffin a. Bonn. Hr. Insp. Hebbinghaus a. Magdeburg. Hr. Minn. Wendenburg a. Godesleben.
Goldner Ring: Hr. Rittergutsh. Gebhardt a. Königberg i. P. Hr. Dr. phil. Guntelberger a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Bahjen a. Braunshweig, Seyne a. Gera, Meyerstein a. Berlin, Tölle a. Dresden, Spielmeier a. Leipzig, Hr. Lehrer Schmidt a. Magdeburg.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufl. Lent a. Koburg, Giese a. Köln, Müller a. Magdeburg, Hr. Bau Rath Traube a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Rühle a. Gera.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Friedl. a. Sagen, Neblich a. Dortmund, Rabe a. Magdeburg, Hr. Apoth. Hummel a. Jena.
Goldne Kugel: Die Hrn. Pflanzh. Ritter a. Göttingen, Milke a. Göttingen, Mertens u. Steinhilber a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Hermann a. Bielefeld, Seiberlich a. Leipzig, Götz a. Jena, Stumpf a. Berlin. Hr. v. Parosio a. Gammeln. Hr. Schaub. Stein a. Greußen.
Magdeburger Bahnhof: Frau v. Wolff a. Halberstadt. Frau v. Nammen m. Ham. a. Dessau. Hr. Amtm. v. Meißel a. Verneon. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Baronsleben a. Berlin. Hr. Baron v. Walzogen a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Wader a. Altenburg, Haberland a. Leipzig, Bernheim a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	v. März.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufldruck	327,64 Par. L.	328,12 Par. L.	328,88 Par. L.	328,21 Par. L.	
Dunstdruck	1,73 Par. L.	1,30 Par. L.	1,31 Par. L.	1,63 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	77 pCt.	49 pCt.	86 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme	1,3 G. Rm.	3,6 G. R.	0,6 G. Rm.	1,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch als den 18. c., Vormittags 10 Uhr, soll eine Menge gutes, zum größten Theil Bau- als auch Brennholz, von einer großen Scheuer, so wie ein Wagen mit eisernen Achsen, eine Kutsche, Kutsch- und Reitzzeug, nebst verschiedenen Wirtschaftsgeschäften, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
 Löbersdorf. Gutsbesitzer **Heinrich.**

Der Findex des gestern Abend vom Bahnhof bis an den Thurm in der Leipzigerstraße verloren gegangenen Pelzfragens, welcher erkannt ist, wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung wieder abzugeben beim Musiklehrer **Günter**, Dachrigasse Nr. 10.

Feinste Glanz-Stärke,
 Ultramarinblau, Eichel u. Neublau im feinsten Pulver, Kugeln und Tafeln,
 Berliner weiße ausgetrocknete Ober- schal-Zalg-Seife,
 Berliner gelbe Schmier- u. Niegel-Seife, Cocus-Seife, Soda, Pottasche bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Natürliche Mineralbrunnen.

In frischer Füllung angekommen:
Selterscher Wasser und **Friedrichshaller Bitterwasser;** auch empfangen wir eine kleine Kiste mit: **Kissinger Rakoczy** in Glasflaschen;
Oberschlesiger Salzbrunnen erwarten wir mit Ende dieser Woche.
 Halle, den 10. März 1857.

W. Fürstenberg & Sohn.

Dr. Borchardt's
 Tyroler Alpen-Kräuterseife à 6 Jg.
Dr. Natorp's
 Aromatisch-medicinische Kräuterseife à 5 Jg.,
 sowie aromatische Kräuterseife à 4 Jg.
 empfiehlt zur geeigneten Abnahme
W. Heße, Schmeerstraße Nr. 36.

Stelle-Gesuch.

Ein Defonom von gefahren Jahren sucht ein Engagement in einer Defonomie-Wirtschaft als Hofemister ic. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Auskunft ertheilt Herr **Hosenbaum** im „Goldenen Hirsch“ in Halle.

Ein ordentliches tüchtiges Dienstmädchen, welches in der Küche erfahren ist, findet zum 1. April er. bei gutem Lohne einen Dienst. Siehelet b. Schepzig b. Lieut. **W. Blanck.**

Eine vollständige elegante Ladeneinrichtung, passend für Tuch-, Manufaktur- und Weißwaarengeschäft, ist preiswürdig zu verkaufen bei
C. Goldschmidt, Halle, Rothe Thurmmanbau Nr. 10.

Ein ordentlicher Bursche kann Dieren in die Lehre treten bei
August Weyland, Klempnermeister, Leipzigerstraße 86.

Eine in den vierziger Jahren stehende Frau aus guter Familie, durch den Tod ihres Mannes auf sich selbst angewiesen, und vollkommen geeignet zur Pflege eines alten Herrn, so wie zur Führung einer kleineren Wirtschaft, sucht bald eine derartige Stellung. Auch würde sich dieselbe der Erziehung einiger Kinder unterwerfen. Gefällige Offerten wolle man frankirt unter Chiffre P. A. poste restante nach Landsberg bei Halle gelangen lassen.

Eine Brauerei mit Einrichtung für Lagerbiere, guter Kellerei und Inventar wird zu Johannis oder Michaelis zu pachten gesucht. Adressen mit Preisangabe und alles Nähere bittet man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre M. P. 1000 franco einzusenden.

Ein gewählter, trockner und heller Keller ist zu verpachten Mauergasse Nr. 2.

Eine Zugruß mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei der Wittwe **Benning** in Hohnstedt.

Ein in den reiferen Jahren stehendes Frauzimmer aus guter Familie, durch den Tod ihrer Angehörigen auf sich selbst angewiesen und vollkommen geeignet zur Pflege einer Dame oder eines älteren Herrn, so wie zur Führung einer kleineren Hauswirtschaft, sucht baldigst eine derartige Stellung. Gefällige Offerten wolle man frankirt unter Chiffre A. G. poste restante nach Weimar gelangen lassen.

Aechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerfohl, Senfgurken und Pfeffergurken empfiehlt
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Eine große Partie Burbaum zum Wieder- verpflanzen ist zu verkaufen beim
 Gärtner **Winter** in Passendorf.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:
Hülse ohne Arzt!
 oder

Franzbranntwein und Salz,
 das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art ic. ic.
 Von **William Lee**. Preis 4 Jg.

Gebauer-Schweigske'sche Buchdruckerei in Halle.

Bahnhof Schkendib, Großes Concert

Montag den 16. v. März, vom Musikdirector Herrn **Gaase**, unter Mitwirkung des Leipziger Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Jg.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische Pfannkuchen- u. Speckfuchen. **W. Bügler.**

Meine Annonce in der Beilage zu Nr. 54 der Hall. Ztg. ist leider von Manchem so gedeutet worden, als habe ich meinen Vater damit plamiren wollen. Dies ist jedoch ein großer Irrthum. Die betreffenden Personen werden mich jedenfalls richtig verstanden haben.
Brügert, Ingenieur-Assistent.

Chrenkerklärung.

Vor kurzer Zeit traf mich das Unglück, meine Briefstafel mit Geld zu verlieren, welche der Virtuosenhändler **Wilhelm Klepzig** aus Dora fand und mir sie gleich wiedergab. Daher erkläre ich denselben für einen ehrlichen rechtschaffenen Mann und nehme die von mir brieflich ausgegangene Beleidigung hiermit zurück.
 Zörbig, den 10. März 1857.
Eduard Hanft, Schmiedemeister.

Blätter-Tabacke offeriren billig **Schnig & Sachtler**, Baubof Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 1 1/2 Uhr verschied sanft unser theurer Ehegatte und Vater, der Gasthofbesitzer **Christian Glaefer** in Zerbitz, was seinen Freunden statt besonderer Anzeige hierdurch mitgetheilt wird.

Zerbitz bei Cönnern, den 9. März 1857.
Die Wittwe u. Kinder d. Verewigten.

Marktberichte.

Halle, den 10. März.
 Am heutigen Markt war das Geschäft mit Getreide bei festem Preisen ohne Veränderung. Weizen 60-66 #, Roggen 40-45-46 #, Gerste 40-45 #, Safer 20-23 #.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 59.

Halle, Mittwoch den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Ihre Majestäten der König und die Königin haben ihren Wohnsitz am Sonnabend nach Charlottenburg verlegt.

Das Herrenhaus trat in seiner Sitzung am 7. d. Mis. in die Diskussion des Gesetzentwurfs, betreffend die eheliche Gütergemeinschaft in dem Bezirke des Appellationsgerichts zu Greifswald, ein. Ein Resultat wurde indessen noch nicht erzielt, da das Haus auf Antrag des Dr. Göge beschloß, die Angelegenheit mit einem Verbesserungsvorschlag der Justiz-Kommission nochmals zurückzugeben.

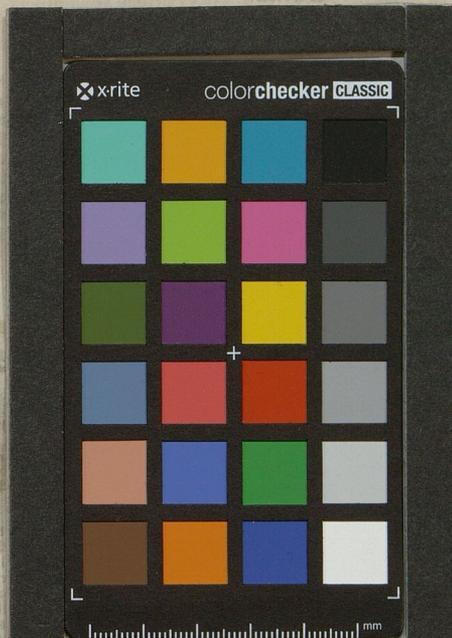
(Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. März.) Das Haus beschäftigte sich zuerst mit Prüfung von Gesetzentwürfen. Es folgte die Beratung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die erleichterte Uebersetzung des Reichsgerichts und Gemüthlicher Lehne in Familien-Fideikommissen, 2) des Gesetzentwurfs, betreffend die Mandatarien-Gebühren bei Substitutionen im Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln, 3) des Gesetzes wegen nachträglicher Gesetzwirkung für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 erlassenen Kassenanweisungen und Darlehens-Kassenscheine. Diese Gesetze wurden meist ohne Debatte angenommen. Auf der Tagesordnung stand ferner der Bericht der Budget-Kommission über den Etat für die Justiz-Verwaltung. — Auch dieser Bericht wurde nach längerer Debatte zwischen dem Justizminister und den Abgeordneten v. Gerlach, Wenzel, Graf Schwerin, Reichensperger etc. erledigt. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberichten.

Die Beratungen über die von der Regierung vorgelegten neuen Steuer-Gesetze werden am nächsten Montag (16. März) im Abgeordnetenhaus mit der Diskussion des Gesetzes über die Gebäudesteuer beginnen. Die Ablehnung des gedachten Gesetzes wird in Abgeordnetenkreisen als unzweifelhaft angesehen.

Ueber die Verhandlungen in der Neuenburger Angelegenheit meldet die „Zeit“: „Nachdem die Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche neben Preußen Unterzeichner des Protokolls vom 8. Mai 1852 sind, auf den Wunsch Preußens über die zu eröffnenden Verhandlungen in Betreff der Neuenburger Angelegenheit ins Einvernehmen sich gesetzt haben, und in der Konferenz vom 5. März eine Verständigung darüber stattgefunden hat, sind jene gestern, nach den hier eingegangenen Nachrichten, abermals zusammengetreten, und zwar unter Theilnahme des biederseitigen Gesandten in Paris, des Grafen Hatzfeld.

Sobald der Abschluß der nunmehr eröffneten Verhandlungen vorbereitet sein wird, soll, dem Vernehmen nach, auch der Bevollmächtigte des schweizerischen Bundes zur Theilnahme an den Konferenzen aufgefordert werden.“ In mehreren Mittheilungen von hier wird nochmals hervorgehoben, daß der preussische Gesandte auf den ausdrücklichen Willen der Regierung sich nicht an der ersten Sitzung beteiligte, indem dieselbe nicht selbst mit Vorschlägen hervortreten, sondern erwarten wollte, welche Grundlage der Ausgleichung von den Mächten würde geboten werden, deren gute Dienste sie in Anspruch genommen hatte. Da es sich nur um eine vermittelnde Thätigkeit der übrigen Mächte handle, so werde es schließlich allein von Preußen abhängen, ob es die angebotene Grundlage annehmbar finden oder einfach auf dem Boden des Londoner Protokolls beharren werde.

Nachdem in Folge der Artikel 12 und 14 des zweiten Nachtrags-Vertrages zu dem revidirten Postvereins-Vertrage vom 5. December 1851 die Bestimmungen über die Art der Zusammenfassung, den Sitz, die Leitung und Geschäftsführung der zur Ermittlung der Procentfäge aus dem Vereins-Fahrpostverkehre aufzustellenden Kommission, sodann über den Abrechnungs-Modus, die Kontrolle der Einnahme-Nachweisungen, die Revision der Karten u. s. w. besonderer Vereinbarung zwischen den Vereins-Verwaltungen vorbehalten worden sind, hat die diesjährige Postkonferenz, wie schon vor einigen Tagen ganz kurz angedeutet wurde, eine Instruktion für diese Kommission ausgearbeitet. Dieselbe wird aus Beamten der verschiedenen deutschen Postvereins-Verwaltungen zusammengesetzt. Die für jeden Postbezirk erforderliche Anzahl von Beamten wird nach Maßgabe der Einnahmen der betreffenden Verwaltung aus dem Vereins-Fahrpostverkehre bestimmt und die Gesamtzahl vorläufig auf 20 festgesetzt.



zur einen Be-
nde Wahl un-
oldet diejenige
e Kommission
e Befolungs-
zu nehmen.
zwischen Post-
und bis auf
enzen ist ber-
vird, nachdem
nächste Zeit:
d. S. festge-
e Leitung der
ng der Arbeit-
elben, und die
h und löst die
Die Beamten
lge zu leisten.
nten von dem
nehmen. Die
waltungen er-
nach Maßgabe
zum revidir-
n volles Jahr
en zwei Post-
e Sendungen
reffenden Be-
e betreffenden
Schrift zu be-
als Grundsatz,
e für die ge-
ge, aus wel-
eht. In der
gebiete zu er-
ung zuletzt im

Drank gegangen, und nur dasjenige, nach welchem dieselbe bestimmt ist. In den betreffenden Ausgangskarten ist bei den transitirenden Sendungen auch die Eingang-Postansicht anzugeben. Entstehen Zweifel hierüber, so sind die desfallsigen Eingangskarten einzusehen. Bei transitirenden Frachtkarten hat die Taxirung, wenn der Bestimmungsort der Sendung und der Bestimmungsort der Frachtkarte in einem und demselben Postbezirke liegen, sowohl für den Postbezirk des Absendungs- und des Bestimmungsortes der Frachtkarte als auch für diejenigen Postbezirke zu erfolgen, durch welche die directen Frachtkarten transitirt sind.

Die Sammlungen des hiesigen Central-Comités für die entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten, Geistlichen und Lehrer, nehmen den erfreulichsten Fortgang; von einzelnen hiesigen Einwohnern sind Summen bis zu 200 Thlr. beigekauft worden. Auch für die Ausstellung der Gewinne für diesen Zweck zeigt sich eine so regere Theilnahme, daß eine Verlängerung bis zum 15. d. M. nöthig geworden ist. Die Anzahl der Gewinne ist in den letzten Tagen durch ein Geschenk der Prinzessin von Preußen, bestehend in einer prächtvollen Blumenvase, vermehrt worden.

Aus Baiern, d. 6. März. Unsere Ultramontanen haben jetzt wieder ihre Sorgen. Im nächsten Semester soll nämlich an der Münchener Universität ein historisches Seminar errichtet werden. Das wird nun unsern Ultramontanen schon recht, wenn nur auch die Geschichtsforschung auf dieser Anstalt auf rein katholischen resp. ultramontanen Grundlagen basiert und, wie dies überhaupt von der ganzen Welt zu verlangen ist, lediglich der Kirche dienstbar gemacht würde. Allein da Hr. v. Sybel zum Direktor dieser Anstalt ausersehen sein soll, dessen Grundfäge nicht ultramontaner Färbung sind, so bie-